

GÖTTERVERSAMMLUNG.

35

dies als einen besondern Liebling des Meergottes zu bezeichnen; hier aber haben wir eine der Grenzen erreicht, welche dem Erklärer alter Kunstdenkmäler zu überschreiten nicht zusteht.

TAFEL VIII — XII.

WASSERGOTTHEITEN.

Das Reich der Gewässer, dem Hellenen alles Lebens Quell und der Lichtgötter Ursprung, war im Sagengewebe der Götter Griechenlands auch mit einer ihm eigenen Götterwelt ausgestattet; einige dahin einschlagende Bilder liegen uns vor. Zwar ist einzuräumen, daß die Vasengemälde, hauptsächlich die älteren, an Darstellungen der Meergöttheiten verhältnißmäßig arm sind. Das lebensvolle Gewühl der Tritonen und Nereiden, welches seit Skopas' Vorgang zahlreiche Marmorwerke erfüllte⁽¹⁾, scheint im Kreis dieser Denkmälergattung erst spät seine Stelle gefunden zu haben⁽²⁾; dagegen dieselbe uns um so häufiger des obersten Meerbeherrschers Kämpfe und Neigungen, andre Meerestgötter allerdings nur selten oder als Nebenpersonen beliebter Heroenmythen⁽³⁾, vor Augen führt. Beispiele solcher seltneren Meerestgötter beschäftigen uns zunächst.

Tafel VIII. NEREUS; Schale der Durandschen Sammlung⁽⁴⁾. Der Dreizack, welcher vom sprechenden Zeichen kühn erworbener Fischer-

(1) Böttiger Andeutungen z. Arch. S. 158 ff. Müller Handbuch 402, 3. Welcker Allg. Lit. Zeitung 1836 I. S. 606.

(2) Einzelne Tritonen finden sich auf einer schönen archaischen Amphora bacchischen Gegenstands im Besitz des Marquis von Northampton; dort und auf minder erheblichen archaischen Werken (De Witte Cab. Durand no. 373 u. a.) gehören sie dem Verzierungsstyl an. Erst auf Vasen-

bildern des vollendeten Styls erscheinen Nereidenzüge, denen der Plastik vergleichbar; so im großen Vasenbild der Europa (Berlins Ant. Bildw. no. 1023).

(3) Nereus mit Herakles kämpfend, die Nereiden beim Raub der Thetis: Rapporto Volc. not. 300. 301.

(4) De Witte Cabinet Durand no. 209: „Neptune montant sur un hippocampe.“